

Die Verschuldung deutscher Großstädte

Wie in den vergangenen Jahren soll auch heuer wieder die Schuldenentwicklung in den 14 laufend beobachteten Großstädten, mit München an der Spitze, untersucht werden. Leider kann gegenüber den Berichten in früheren Jahrgängen der Münchener Statistik auch diesmal keine positive Entwicklung aufgezeigt werden. Im Gegenteil hat das Tempo der Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Beschleunigung erfahren. 1965 kamen bei den für die deutsche Städtestatistik beobachteten 296 Gemeinden fast 3 Mrd. DM Schulden neu hinzu. Bei 267 dieser Gemeinden erhöhte sich der Schuldenstand gegenüber dem Vorjahr. Er verringerte sich lediglich geringfügig nur bei 29 Gemeinden. Unter diesen 29 Gemeinden war keine namhafte Großstadt (mit 200 000 und mehr Einwohnern). Überwiegend waren es solche mit weniger als 50 000 Einwohnern. Unter den Geldgebern der Neuschulden ragten weiterhin die gemeindeeigenen Kreditinstitute innerhalb der Sparkassen- und Giroorganisationen hervor. Die unmittelbare Begebung von Inhaberschuldverschreibungen am Kapitalmarkt hatte nur für einige große Städte, im wesentlichen München, Bedeutung. Über die Ursachen der wachsenden Verschuldung ist in den vergangenen Jahren an dieser Stelle manches gesagt worden. Insbesondere soll in diesem Zusammenhang auf den Artikel „Die deutschen Großstädte verschulden sich weiter“ im Jahrgang 1965 der Münchener Statistik (Heft 3/4, Seite 105) hingewiesen werden. Die dort angeführten Gründe sind auch heute noch weitgehend gültig. Hinzugekommen sind in einigen Städten die kostenverursachenden Sekundärfolgen von Investitionen, die oft nicht rechtzeitig abgesehen wurden und zu weiteren Leistungen zwangen.

Dieser Zwang zu Leistungen, die über die Finanzkraft der Städte hinausgehen, besteht nicht nur in Deutschland. Gemeinsame Auflagen, die der wachsende Verkehr und steigende Aufwendungen für die Versorgung und Entsorgung der Städte mit sich bringen, haben fast alle größeren Siedlungsräume in unserer zivilisierten Welt zu tragen. Aus der Reihe der großen Städte sei nur das für uns als künftige Olympiastadt interessante Beispiel Rom angeführt. In dieser Metropole, deren Einwohnerzahl bei rund 2 $\frac{1}{2}$ Mio. liegt und damit etwa das Doppelte der entsprechenden Münchener Zahl ausmacht, beträgt die Verschuldung jetzt umgerechnet rund 5,3 Mrd. DM! Damit hat Rom bei der doppelten Einwohnerzahl gegenüber München fast das Vierfache an Schuldenlasten zu tragen. Betrachten wir aber die Verhältnisse im einzelnen und wenden uns der grafischen Darstellung und den Tabellen zu. Sie sind — von geringen Ausnahmen abgesehen — so

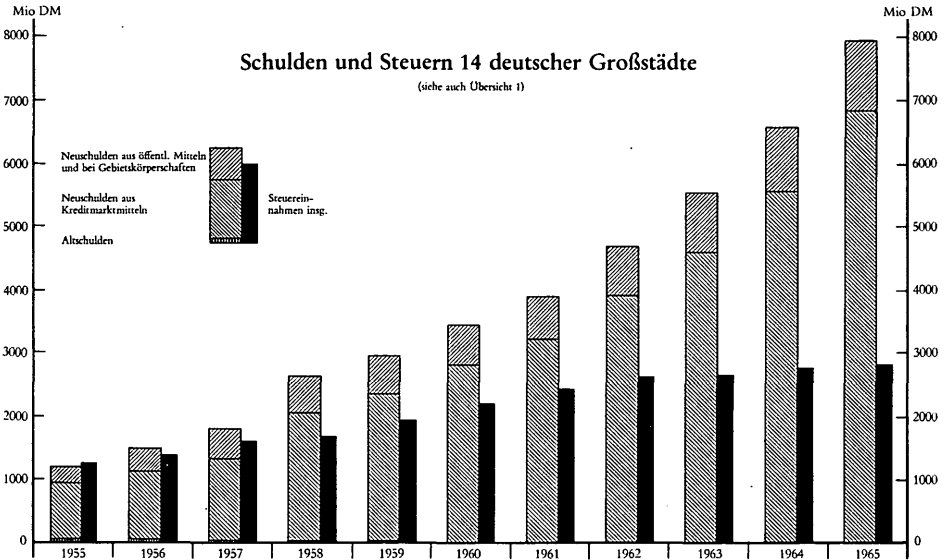
Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1965¹⁾

Stadt	Einw. 31.12.65 1000	Schulden überhaupt				Alterschuldung (vor 21.6.48) Mio. DM	Neuerschuldung (seit 21. 6. 1948)								Außerdem in Mio. DM				
		Mio. DM	gegen 31.12.64 mehr		Mio. DM		im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Schulden bei Gebiets- körperschaften		Innere Ver- schul- dung	Vor- kriegs- aus- lands- schul- den	Bürg- schaften	
			Mio. DM	%			Mio. DM	gegen 31.12.64 mehr Mio. DM	Mio. DM	gegen 31.12.64 mehr Mio. DM	Mio. DM	%	Mio. DM	gegen 31.12.64 mehr (we- niger) Mio. DM	Mio. DM				gegen 31.12.64 mehr (we- niger) Mio. DM
München	1215	1439,2	275,9	23,7	0,6	1438,6	276,4	1257,6	242,7	23,9	65,3	15,6	115,7	18,1	3,9	12,5	5,9		
Köln	854	654,4	207,5	46,4	1,7	652,7	207,8	555,0	208,4	60,1	23,9	-3,3	73,8	2,7	178,5	14,9	86,4		
Essen	727	313,0	15,5	5,2	0,0	313,0	15,6	225,3	3,6	1,6	28,8	3,0	58,9	9,0	54,1	—	45,2		
Düsseldorf	698	864,8	137,9	19,0	1,4	863,4	138,0	726,9	136,6	23,2	57,9	-3,5	78,6	4,9	155,4	0,3	38,4		
Frankfurt	689	1519,6	281,8	22,8	—	1519,6	281,8	1414,8	264,1	23,0	91,6	18,1	13,2	-0,4	53,3	12,5	202,9		
Dortmund	658	324,6	53,9	19,9	0,3	324,3	54,0	289,7	50,6	21,1	7,9	4,1	26,7	-0,7	98,6	—	91,2		
Stuttgart	629	465,1	68,5	17,3	—	465,1	68,5	403,3	69,9	20,9	38,6	-1,4	23,2	—	22,0	1,1	557,0		
Hannover	555	530,2	68,5	14,8	0,6	529,6	68,5	456,8	65,5	16,7	61,3	-0,2	11,5	3,2	65,3	—	55,7		
Duisburg	485	409,5	29,1	7,6	0,2	409,3	29,3	334,2	29,3	9,6	51,3	-1,3	23,8	1,3	52,9	0,4	3,2		
Nürnberg	474	285,0	18,5	6,9	0,0	285,0	18,5	222,5	19,1	9,3	42,1	-0,5	20,4	-0,1	3,6	0,0	36,3		
Mannheim	329	328,1	87,0	36,1	0,7	327,4	87,1	248,5	74,1	42,4	61,1	13,0	17,8	—	49,2	0,2	0,1		
Wiesbaden	260	230,4	37,3	19,3	0,7	229,7	42,3	226,1	42,2	22,9	0,1	—	3,5	0,1	3,0	—	53,8		
Karlsruhe	255	²⁾ 468,6	98,0	26,4	—	454,6	90,0	365,4	82,0	28,9	60,4	9,1	28,8	-1,1	111,5	0,8	122,1		
Augsburg	211	158,1	13,7	9,5	0,3	157,8	13,8	127,0	13,0	11,4	16,9	0,4	13,9	0,4	111,1	0,8	5,7		
14 Städte zusammen	8039	7990,6	1393,1	21,1	6,5	7970,1	1391,6	6853,1	1301,1	23,4	607,2	53,1	509,8	37,4	962,4	43,5	1303,9		

¹⁾ Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung — ²⁾ 14,0 Mio DM Kassenkredite sind nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt.

gehalten, daß sie sich mit denjenigen aus früheren einschlägigen Artikeln in der Münchener Statistik vergleichen lassen und in Verbindung damit dem Interessierten eine Entwicklungsübersicht verschaffen können.

Die grafische Darstellung zeigt die Entwicklung von Verschuldung und Steuereinnahmen in den 14 deutschen Großstädten, die im einzelnen in der Übersicht 1 aufgeführt werden. Im Ausgangsjahr 1955 lagen die Steuereinnahmen in diesen deutschen Großstädten, die man neben den an dieser Stelle wegen ihrer anders gearteten Finanzsituation fehlenden Stadtstaaten wohl als die wichtigsten bezeichnen kann, noch über der Verschuldung.



Bereits 1956 und 1957 stiegen die Schulden stärker als die Steuereinnahmen, jedoch noch nicht in einem so auffallenden Maße wie 1958. In diesem Jahr blieben die Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Schulden aber stiegen um 44,1%! In den folgenden Jahren bis 1962 hatten zwar auch die Steuereinnahmen wieder eine positive Entwicklung, die Schulden stiegen jedoch stärker. Ab 1962 kann man fast von einer Stagnation bei den Steuereinnahmen sprechen, während die Schulden progressiv anschwellen. Wie die Darstellung deutlich zeigt, wachsen die Entwicklungslinien von Schulden und Steuern in den letzten Jahren in geradezu alarmierender Weise auseinander.

Die Übersichten bzw. Tabellen zeigen den Stand der Verschuldung im vergangenen Rechnungsjahr bzw. zum Jahresende 1965. Die Übersicht 1 bringt zunächst einen Überblick über die Schulden wichtiger Großstädte, Stand 31. 12. 1965. Die Städte sind in dieser Hauptübersicht nach der durch ihre Einwohnerzahl vom 31. 12. 1965 gegebenen größenmäßigen Rangfolge geordnet. Wie in den Vorjahren sind die Schulden — das gilt für alle Städte gemeinsam — wiederum gewachsen. In München prozentual jedoch nicht so

Übersicht 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1965 (in Mio. DM)

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düsseldorf	Frankfurt	Dortmund	Stuttgart	Hannover	Duisburg	Nürnberg	Mannheim	Wiesbaden	Karlsruhe	Augsburg
Neuverschuldung überhaupt	1438,6	652,7	313,0	863,4	1519,6	324,3	465,1	529,6	409,3	285,0	327,4	229,7	454,6	157,8
Nach Gläubigern														
Sparkassen, Girozentralen	365,9	310,8	115,9	386,7	555,4	147,6	244,0	204,7	176,4	161,0	91,7	97,8	204,9	50,5
Sonstige Kreditinstitute	288,1	183,7	89,9	234,3	620,0	125,0	42,2	153,0	51,6	32,8	117,1	67,7	94,1	48,0
Privatversicherg., Bau- sparkassen	159,2	32,3	13,6	102,9	217,7	13,7	6,5	96,1	95,2	28,2	38,1	49,2	60,4	28,5
Inhaberschuldverschrei- bungen	432,8	2,0	3,0	2,4	—	—	110,0	—	2,4	—	—	8,7	—	—
Übriger Kreditmarkt ..	11,6	26,2	2,9	0,6	21,7	3,4	0,6	3,0	8,7	0,4	1,6	2,7	6,0	0,0
Sozialversicherungen ...	61,3	22,4	28,8	23,5	80,3	7,9	38,6	57,6	48,3	42,1	59,2	0,1	58,7	15,6
Bundesbahn, Bundespost	4,0	1,5	—	34,4	11,3	—	—	3,7	3,0	0,0	1,9	—	1,7	1,3
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel, Gem. u. Gem.-Verb.	115,7	73,8	58,9	78,6	13,2	26,7	23,2	11,5	23,7	20,5	17,8	3,5	28,8	13,9
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre	1323,8	647,9	309,4	862,4	1519,0	318,7	450,1	498,7	366,7	285,0	157,2	180,3	291,7	152,8
dgl. in %	92,0	99,3	98,8	99,9	100,0	98,3	96,8	94,2	89,6	100,0	48,0	78,5	64,2	96,8
4 bis unter 10 Jahre	69,7	4,8	3,6	1,0	0,6	5,6	15,0	5,2	22,7	—	83,3	26,4	18,0	5,0
weniger als 4 Jahre	45,1	—	—	—	—	—	—	25,7	19,9	—	86,9	23,0	144,9	—

Nach Verwendungszwecken														
a) unrentierlich														
Allgemeine Verwaltung	2,7	2,4	—	2,2	5,5	11,2	—	2,8	1,7	8,2	0,7	1,4	0,6	1,1
Öfftl. Sicherheit und Ordnung	6,4	—	—	—	5,9	—	—	2,2	2,4	5,8	2,3	1,6	0,5	—
Schulen	179,6	43,4	1,7	77,2	197,6	15,5	69,4	16,7	14,7	58,7	16,5	29,4	0,1	11,3
Kultur	5,0	4,3	3,4	7,6	97,2	8,7	8,2	15,2	2,8	15,2	1,6	0,1	1,1	3,9
Soziale Angelegenheiten	12,0	14,8	7,0	10,5	20,8	4,4	7,0	4,2	2,5	16,1	0,8	9,5	4,8	0,5
Gesundheitspflege	81,2	17,9	40,7	26,0	98,2	20,0	55,6	23,4	2,1	28,7	3,0	12,6	19,9	11,2
Straßen, Wege, Brücken usw.	81,2	118,0	124,7	162,8	302,3	71,3	100,1	56,7	107,8	58,8	44,2	19,7	29,3	7,2
Übr. öffentl. Einrichtg., Förderung v. Wirtsch. und Verkehr	14,3	8,3	11,0	32,2	42,0	21,5	30,6	15,4	8,3	4,5	6,7	22,5	23,1	3,0
zusammen in %	26,6	32,0	60,2	36,9	50,6	47,1	58,2	25,8	34,8	68,8	23,2	42,1	17,5	24,2
b) rentierlich														
Wohnungsbau	43,5	104,1	55,8	98,5	152,2	14,3	27,4	70,9	39,5	8,7	19,1	40,7	6,0	13,8
Wohngrundstücke	79,4	1,4	—	0,4	1,9	—	28,7	17,3	13,0	1,8	1,6	23,7	5,9	—
Übriges allgem. Grundvermögen	99,5	48,8	13,4	—	31,4	60,0	0,0	29,0	8,6	13,7	16,1	22,4	83,7	8,0
Öffentl. Einrichtungen ¹⁾	173,5	84,0	19,5	89,3	150,9	61,8	49,1	82,2	6,3	63,2	18,3	24,3	42,5	14,1
Versorgungsbetriebe ...	471,5	—	21,7	317,0	287,8	—	54,0	185,6	154,6	—	160,6	4,3	161,5	61,7
Verkehrsunternehmen ..	153,3	94,8	0,9	9,1	105,1	30,0	35,0	2,0	1,9	1,6	35,3	0,5	47,2	13,0
Übrige Wirtschaftsunternehmen	35,5	110,5	13,2	30,6	20,8	5,6	—	6,0	43,1	0,0	0,6	17,0	28,4	9,0

¹⁾ Stadtwasserung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

stark wie in anderen deutschen Großstädten. Während im Jahre 1964 die Mehrverschuldung gegenüber dem Vorjahr 32,1% betrug, lag sie im Berichtsjahr 1965 nur noch bei 23,7%. Relativ am stärksten nahm die Neuverschuldung 1965 mit über 46% in Köln zu. Was die Schulden überhaupt angeht, so lag Frankfurt mit fast 1520 Mio. DM im vergangenen Jahr an der Spitze und hatte auch an den innerhalb des Berichtsjahres gemachten Schulden mit 281,8 Mio. DM den höchsten Anteil. Wenn dieser Höchstbetrag bei den absoluten Zahlen der Relativzahl (22,8%) nach noch unter den entsprechenden Verhältniszahlen von München, Köln, Mannheim und Karlsruhe liegt, dann deshalb, weil in Frankfurt auch in den Vorjahren die Verschuldung schon besonders groß war.

An der Verteilung der Neuverschuldung hat sich gegenüber den Vorjahren nicht allzuviel geändert. Angezogen haben die Kreditmarktschulden, und zwar im Vorjahr um 20,4% und nun um 23,4%. Die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln fielen von 54,9 Mio. DM auf 53,1 Mio. DM, die Schulden bei Gebietskörperschaften stiegen hingegen um 37,4 Mio. DM, während sie im davorliegenden Berichtsjahr sogar um 52,1 Mio. DM angezogen hatten. Auch die übrigen Zahlen der Tabelle weisen Steigerungen gegenüber dem Vorjahr auf, wobei lediglich die Vorkriegsauslandsschulden eine verhältnismäßig geringfügige Ausnahme machen.

Die Übersicht 2 bringt die Neuverschuldung wichtiger Großstädte ebenfalls nach dem Stand vom 31. 12. 1965. Die Gesamtzahl wurde aufgegliedert nach Gläubigern, nach der Laufzeit und den Verwendungszwecken. Bei der Höhe der Schuld aufnehmen ist es verständlich, daß die Laufzeit fast ausnahmslos in der Frist über 10 Jahren liegt. Eine nennenswerte Ausnahme hinsichtlich der kurzfristigen Schulden (weniger als 4 Jahre) machte lediglich Karlsruhe mit einem Betrag von immerhin fast 145 Mio. DM gegenüber nur 45,1 Mio. DM in München und keinem Betrag in dieser Spalte bei den übrigen Städten in der Größenordnung zwischen Stuttgart und Köln.

Eine Betrachtung der Verwendungszwecke ist schon aus dem Gesichtspunkt heraus interessant, als in München und Frankfurt unter den unrentierlichen Neuverschuldungen vor allem diejenigen für die Schulen so stark zu Buche schlagen. Es sind die höchsten dieser Art in der Tabelle überhaupt, mit Ausnahme einer in Frankfurt unrentierlich aufgewandten Schuldenposition für Straßen, Wege und Brücken, die die absolut höchste darstellt. Wie sich bei einer Aufsummierung ergibt, war bei den unrentierlichen Schulden aller untersuchten Städte der für Straßen, Wege und Brücken erforderliche Betrag mit 1284,1 Mio. DM der größte, gefolgt von den Schulden, die für den Schulbau gemacht werden mußten (731,8 Mio. DM). Bei den rentierlichen Schulden lagen mit fast 1,9 Mrd. DM Schuld aufnehmen die Versorgungsbetriebe, wie nicht anders zu erwarten und wie auch in den Vorjahren, absolut an der Spitze. Die öffentlichen Einrichtungen, insbesondere für Zwecke der Müllbeseitigung und Stadtentwässerung, verursachten fast 880 Mio. DM Schulden, während die Schulden für den Wohnungsbau immer noch fast 700 Mio. DM betragen. Es folgten bei den unrentierlichen Schulden die Verkehrsunternehmen mit rund 530 Mio. DM. Sie lagen damit weit unter dem Schuldenbetrag, der zur Erneuerung und Erweiterung von Versorgungsbetrieben aufgenommen werden mußte.

Die 14 beobachteten Städte haben zusammen eine Neuverschuldung von fast 8 Mrd. DM aufzuweisen. Als Gläubiger waren mit rund 3,1 Mrd. DM die Sparkassen und Girozen-

tralen, mit rund 2,1 Mrd. DM die sonstigen Kreditinstitute und mit fast 1 Mrd. DM die Privatversicherungen und Bausparkassen vertreten. Etwa 7,4 Mrd. DM (92,4%) dieser Neuschulden sind langfristig, d. h. sie haben eine Laufzeit von 10 und mehr Jahren. Die Aufgliederung nach rentierlichen und unrentierlichen Schulden zeigt in den Städte- summen, daß über 3 Mrd. DM Neuschulden in die erste Kategorie fallen und fast 5 Mrd. DM Schulden für rentierliche Zwecke aufgenommen wurden.

In der Reihe der Tabellen gibt die erste Tabelle Auskunft über den Verwendungszweck der im vergangenen Rechnungsjahr gemachten Neuschulden mit den entsprechenden Vergleichszahlen aus dem Jahre 1964. Von der beobachteten Zunahme abgesehen, haben sich die Gewichte hinsichtlich der Verwendungszwecke nicht wesentlich verschoben. Eine Ausnahme von der steigenden Tendenz machten bei den rentierlichen Schulden merkbar die für die Beschaffung von Wohngrundstücken (Grundvermögen) aufgenommenen Beträge sowie die Neuschulden für Verkehrsunternehmen.

Tabelle 1 **Verwendungszweck der Neuverschuldung des RJ. 1965¹⁾**

Verwendungszweck	1965		1964	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Allgemeine Verwaltung	3,9	0,2	0,4	0,0
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	4,0	0,2	2,8	0,2
Schulen	166,1	10,1	152,0	11,6
Kultur	36,8	2,2	4,1	0,3
Soziale Angelegenheiten	21,2	1,3	16,2	1,2
Gesundheitspflege	78,9	4,8	65,7	5,0
Straßen, Wege, Brücken usw.	272,0	16,5	238,7	18,1
Übr. öff. Einrichtg., Wirtschaftsförderg.	52,4	3,2	39,1	3,0
Unrentierlich zusammen	635,3	38,5	519,0	39,4
Wohnungsbau	186,9	11,3	110,1	8,4
Wohngrundstücke, Grundvermögen	104,5	6,4	130,9	9,9
Öffentliche Einrichtungen ²⁾	199,0	12,1	166,8	12,7
Versorgungsbetriebe	334,9	20,3	254,8	19,4
Verkehrsunternehmen	87,8	5,3	95,2	7,2
Übr. Wirtschaftsunternehmen	100,6	6,1	40,1	3,0
Rentierlich zusammen	1 013,7	61,5	797,9	60,6
Insgesamt	1 649,0	100	1 316,9	100

¹⁾ Zum Unterschied v. d. Übers. über d. „Quellen u. d. Laufzeit d. Neuverschuldung“ sind hier die Schuldaufnahmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten — ²⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

Die Tabellen 2 und 3 gliedern die Neuschulden (ohne Kassenkredite) der Vergleichsstädte ähnlich wie die entsprechenden Tabellen des bereits zitierten Vorjahresberichtes nach Gläubigern und Laufzeit. Eine wesentliche Verschiebung ergab sich gegenüber den Vorjahren hier nicht. Da für 1965 die Annuitätsdarlehen von den übrigen nicht mehr eindeutig zu trennen waren, wurden sie in die Laufzeitgruppe 10 und mehr Jahre mit aufgenommen.

Tabelle 2

Neuschulden (seit 21.6.48), ohne Kassenkredite

Gläubiger	31.12.65	31.12.64	mehr (weniger) ¹⁾	
	Mio. DM			
Sparkassen, Girozentralen	3 113,3	2 492,5	620,8	(454,4)
Sonstige Kreditinstitute	2 147,5	1 695,9	451,6	(417,5)
Privatversch., Bausparkassen	941,6	815,9	125,7	(15,6)
Inhaberschuldverschreibg.	561,3	451,8	109,5	(54,2)
Übriger Kreditmarkt	89,4	96,1	-6,7	(-1,6)
zus. aus Kreditmarktmitteln	6 853,1	5 552,2	1 300,9	(940,1)

¹⁾ in Klammern 1964.

Tabelle 3

Neuschulden (seit 21.6.48), ohne Kassenkredite

Laufzeit	31.12.65	31.12.64	Zunahme ¹⁾	
	Mio. DM			
10 und mehr Jahre	7 363,7	6 159,7	1 204,0	(933,1)
4 bis unter 10 Jahre	260,9	211,0	49,9	(39,6)
unter 4 Jahre	345,5	208,0	137,5	(74,4)
zusammen	7 970,1	6 578,7	1 391,4	(1047,1)

¹⁾ in Klammern 1964.

Auch die in Tabelle 4 gebrachte Zusammenstellung der äußeren Schulden hat in der Verteilung nach Arten nicht zu wesentlichen Änderungen geführt.

Tabelle 4

Zusammensetzung d. äuß. Schulden (ohne Kassenkredite)

Art der Schulden	31.12.65	31.12.64	mehr (weniger)	
	Mio. DM		%	
Altverschuldung ¹⁾	6,5	7,8	-1,3	-16,7
Neuverschuldung				
aus Kreditmarktmitteln	6 853,1	5 552,2	1 300,9	23,4
öfftl. Sondermitteln	607,2	554,1	53,1	9,6
Mitteln v. Gebietskörpersch.	509,8	472,4	37,4	7,9
Gesamtverschuldung	7 976,6	6 586,5	1 390,1	21,1

¹⁾ Ohne Vorkriegsauslandsschulden, s. Übers. 1, vorletzte Spalte

Die beiden letzten Tabellen 5 und 6 sollen noch einmal einen zusammenfassenden Überblick nach Steuereinnahmen und Schulden der 14 Vergleichsstädte vermitteln. Während in Tabelle 5 neben den Pro-Kopf-Angaben bei den Steuern auch die absoluten Zahlen gebracht wurden, sind in der Tabelle 6 nur die Pro-Kopf-Angaben geordnet nach den Platz-

ziffern, die sich aus der Verschuldung ergeben, gebracht. Frankfurt nimmt sowohl nach der Verschuldung wie auch aufgrund seiner Steuereinnahmen die erste Stelle ein, Karlsruhe hat — sehr ungünstig — den zweiten Rang bei den Schulden, bei den Steuereinnahmen jedoch erst den achten. Düsseldorf und München, die den Schulden nach an dritter und vierter Stelle rangieren, haben nach der Pro-Kopf-Berechnung hinsichtlich der Steuereinnahmen ein harmonisches Verhältnis: Düsseldorf liegt auf Platz 2 und Mün-

Tabelle 5 **Steuereinnahmen und Schulden in DM je Einwohner**

Stadt	Steuereinnahmen 1965		Schulden 31.12.65 insg. je Einw. DM
	in 1000 DM	je Einw. DM	
München	422 067,9	347	1185
Köln	293 623,1	344	766
Essen	182 809,4	251	431
Düsseldorf	291 373,9	417	1239
Frankfurt	367 243,2	533	2206
Dortmund	161 751,4	246	493
Stuttgart	261 212,4	415	739
Hannover	231 007,1	416	955
Duisburg	133 185,3	275	844
Nürnberg	150 470,0	317	601
Mannheim	109 661,4	333	997
Wiesbaden	75 077,8	289	886
Karlsruhe	84 462,7	331	1838
Augsburg	59 896,3	284	749
14 Städte zus.	2 823 841,9	351	994

Tabelle 6 **Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen**

Stadt	Schulden am 31.12.1965		Steuereinnahmen im Kal.-J. 1965	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Frankfurt	2206	1	533	1
Karlsruhe	1838	2	331	8
Düsseldorf	1239	3	417	2
München	1185	4	347	5
Mannheim	997	5	333	7
Hannover	955	6	416	3
Wiesbaden	886	7	289	10
Duisburg	844	8	275	12
Köln	766	9	344	6
Augsburg	749	10	284	11
Stuttgart	739	11	415	4
Nürnberg	601	12	317	9
Dortmund	493	13	246	14
Essen	431	14	251	13

chen auf Platz 5. Bei den folgenden großen Städten ist diese Harmonie empfindlich gestört, lediglich in Augsburg, Dortmund und Essen stehen Schulden und Steuereinnahmen wieder in einem engeren Verhältnis zueinander. Die in dem bereits eingangs zitierten Artikel „Die deutschen Großstädte verschulden sich weiter“ in der Münchener Statistik, Jahrgang 1965, angekündigten Untersuchungen des Ausschusses Finanz- und Steuerstatistik im Verband Deutscher Städtestatistiker, die dieses Phänomen besser erklären sollten, sind noch nicht abgeschlossen. Es steht aber zu erwarten, daß im nächsten Jahr zuverlässigere Aussagen als bisher darüber gemacht werden können, ob ein Vergleich der Schuldendienstquote in ihrem Verhältnis zu den allgemeinen Deckungsmitteln möglich ist und damit ein besserer Maßstab zur Beurteilung des Verschuldungsgrades der einzelnen Städte von der Finanzstatistik geliefert werden kann.

Dh.